

Früh übt sich, wer ein Redner werden will

Neun Oberstufenschüler traten beim Rhetorikwettbewerb der Rotary Clubs Brühl und Bornheim an

Von ISABELLE VIDOS

BRÜHL. „Wer gehört werden will, muss reden“, sagte einst Altbundeskanzler Helmut Schmidt. Genau darum ging es beim Rhetorikwettbewerb, der von den Rotary Clubs Brühl und Bornheim veranstaltet wurde.

Insgesamt neun Oberstufenschüler von Bornheimer und Brühler Schulen traten an, um die Juroren von ihrem rhetorischen Können zu überzeugen. Dabei gab es bei der Themenwahl für ihre zehnminütigen Vorträge keine Beschränkungen. „Wir halten nicht viel davon, den Teilnehmern ein Thema vorzuschreiben, denn meistens können sie sich dann nicht so gut entfalten“, sagt Rotarier Heinz Stollenwerk, Berufsdienstbeauftragter des Clubs in Brühl.

Doch auch so kam eine vielfältige Mischung an tiefgründigen Vortragsthemen zusammen: Sie reichten von der christlichen Fastentradition über Rassismus bis hin zur Frage, ob künstliche Intelligenz von Robotern zukünftig eine Gefahr darstellen wird.

Bewertet wurden die Präsentationen, die nur mit Hilfe von Stichwortzetteln vorgetra-



gen werden durften, von sieben Juroren. Darunter auch der Fachbuchautor und Rhetoriktrainer Horst Hanisch, der kurz vor Ostern noch ein Rhetorikseminar mit den Teilnehmern abgehalten hatte, „damit sie nicht komplett ins kalte

Wasser springen müssen“.

Dabei wurden Sprechgeschwindigkeit, Körpersprache und Authentizität trainiert, der Inhalt des Vortrags war zunächst nebensächlich.

Bei der Preisverleihung, bei der auch Brühls Bürgermeis-

ter Michael Kreuzberg und sein Amtskollege aus Bornheim, Wolfgang Henseler, anwesend waren, setzte sich Mara Fuß durch.

Die 17-jährige Schülerin vom Max-Ernst-Gymnasium in Brühl konnte sich über ein

Preisgeld von 400 Euro freuen. Zusätzlich hat sie sich zusammen mit dem Zweitplatzierten, Simon Sonntag, für die Distrikt-Ausscheidung am 7. Juni in Leverkusen qualifiziert. Den dritten Platz belegte Leonie Groß.

In ihrem Vortrag behandelte Mara Fuß den Selbstmord der 15-jährigen Kanadierin Amanda Todd. Diese wurde von einem Pädophilen erpresst und hatte via Youtube ein Video veröffentlicht und darin um Hilfe gebeten. Trotz diesem verzweifelten Zeichen, kam die Hilfe für Amanda Todd zu spät. Sie erhängte sich einen Monat später.

Dies führte zu großer medialer Aufmerksamkeit in der internationalen Presse. Fuß erinnerte an Todds Schicksal und verband dies mit der Frage nach Humanität: „Heutzutage verlieren viele die Menschlichkeit aus den Augen und interessieren sich immer weniger dafür, wie es ihren Mitmenschen ergeht“, so Fuß.

Der Lehrer ihres Deutsch-Leistungskurses hatte sie für den Rhetorikwettbewerb vorgeschlagen, denn sie war schon im Unterricht durch ihre Art, Vorträge zu halten, aufgefallen. Das Mara Fuß die richtige Wahl war, kommt nun auch dem Max-Ernst-Gymnasium zu Gute. Mit dem ersten Platz ist ebenfalls ein 500-Euro-Gutschein für die gesamte Schule verbunden. Dieses Geld soll nun erst einmal in die Stufenkasse wandern.

Glückwunsch an die Siegerin Mara Fuß. Die Rotarier Heinz Stollenwerk (l.) und Michael Diefenbach (r.) überreichten an die 17-jährige Schülerin des Brühler Max-Ernst-Gymnasiums das Preisgeld in Höhe von 400 Euro. (Foto: Jeske)